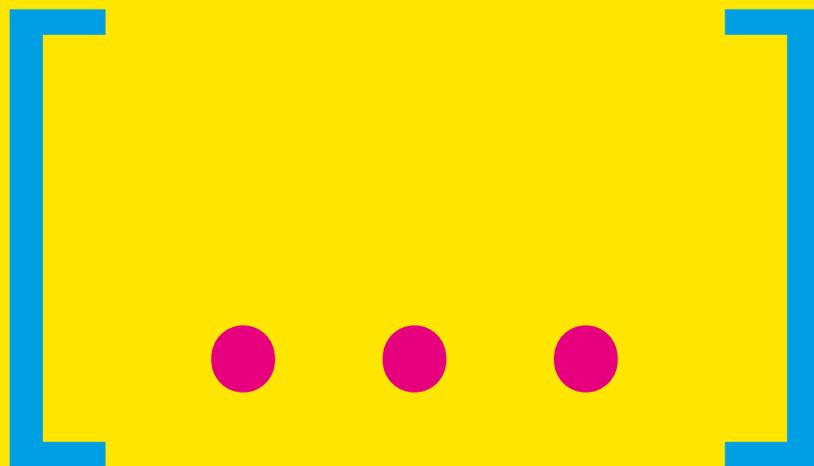


freiräume



- 03 | Vor-Wort | Christian Kloyber
- 04 | Ein Grüezi aus der Schweiz | Cornelia Primschitz
- 05 | Mit Achtsamkeit und Klarheit zur Leichtigkeit | Martina Grötschnig
- 06 | Meinungs-Bildung und Positionierung als Perspektive für die Basisbildung | Anna Head
- 07 | Vorhang auf: Das haben wir zu bieten! | Christina Repolust
- 08 | Lesetipps aus der bifeb-Bibliothek
- 10 | Lernräume als Ereignisorte des Möglichen | Betina Aumeir und Elisabeth Freithofer
- 11 | Case Management - ein Hilfe- und Unterstützungsangebot im Sozial- und Gesundheitswesen | Bruno Kirchner und Ralf Kluschatzka
- 12ff | programm aktuell

Vor-Wort

Die Vorbereitung neuer Veranstaltungen und die Reflexion über die Wirksamkeit von Erwachsenenbildung haben uns in den letzten Wochen überaus beschäftigt. Welche Inhalte des Bundesinstituts stehen in der nächsten Zeit im Mittelpunkt des Programms? Welche Akzente setzen wir 2018? [ein Jahr, das auch aus historischer Perspektive zur Reflexion einlädt - 1918 Ende des ersten Weltkriegs und Gründung der Ersten Republik, 1938 als Beginn einer der größten Tragödien unserer Zeitgeschichte]

2013 erschien anlässlich 40 Jahre Bundesinstitut für Erwachsenenbildung die Broschüre „40 Jahre Kontinuität mit Zukunft“. Wir berufen uns darin auf ein zentrales Argument für die Bedeutung des bifeb, für unseren Auftrag und für unser Selbstverständnis:



„Ihre [die der Erwachsenenbildung] öffentliche Reputation und Relevanz lebt von der seismographischen Sensibilität, erwachsenenpädagogische Inhalte, Methoden und Organisationsformen in den jeweils vorherrschenden politischen, sozialen und ökonomischen Erwartungshorizont einzubinden.“¹⁾

Durch unser Programm und die Beiträge im bifeb aktuell versuchen wir als Bundesinstitut für Erwachsenenbildung „seismographisch sensibel“ zu sein und Räume für Entwicklung, Begegnung, Austausch, Lernen zu schaffen. Durch das Angebot und durch Kooperationen möchten wir die Gestaltung und Erweiterung von Handlungs- und Freiräumen unterstützen.

Cornelia Primschitz berichtet in ihrem Beitrag am Beispiel schweizerischer Initiativen, wie Begegnungszonen und gemeinsame Lebens- und Entwicklungsbereiche für Generationen gestalten werden können. Martina Grötschnig beschreibt, wie durch einen Lösungsfokussierten Zugang „Möglichkeiten- und Gestaltungsräume der Vielfalt“ entstehen. Anna Head stellt sich in ihrem Beitrag zu den „Perspektiven der Basisbildung“ die Frage, was Bildung leisten soll und kann. Betina Aumeir und Elisabeth Freithofer berichten über die Arbeit mit jugendlichen Geflüchteten und die Notwendigkeit, ein partizipatives, resilienzfokussiertes und anerkennendes Lernen möglich zu machen. Über Case Management als ein Hilfe- und Unterstützungsangebot im Sozial- und Gesundheitswesen berichten Bruno Kirchner und Ralf Kluschatzka. Christina Repolust schreibt über Bibliotheken als öffentliche Räume und Perspektiven alltagstauglicher Veränderungen.

Um den Kompass und damit die Richtung erwachsenenpädagogischer Reflexion im Auge zu behalten, ist eine weitere Lektüre hilfreich: Vor wenigen Wochen erschien eine brillante Analyse über das Werk von Ivan Illich im mexikanischen Verlag Malpaso. Darin erinnert der mexikanische Philosoph und Historiker Humberto Beck an eine zentrale Erkenntnis Illichs, die für die Erwachsenenbildung – das ist meine Überzeugung – wiederum einen erneuernden Impuls geben kann.



„Meiner Meinung nach versucht Illich die Versöhnung (conciliación) zwischen Gleichheit und Freiheit an ihren Grenz- und Konfliktzonen [...], indem gesellschaftliche Bedingungen geschaffen werden [sollen], die eine Annäherung (convergencia) von Freiheit und Gleichheit anstrebt, und nicht einen Konflikt.“²⁾



Christian Kloyber
Direktor des bifeb

... wir versuchen,
„seismographisch
sensibel“ zu sein
und Räume für Entwicklung,
Begegnung, Austausch,
Lernen zu schaffen ...



¹⁾ Pongratz (2003), *Zeitgeist-surfer. Beiträge zur Kritik der Erwachsenenbildung*. Beltz

²⁾ [Humberto Beck (2017), *Otra modernidad es posible: El pensamiento de Iván Illich. Malpaso (México)*]. Zusammenfassende Übersetzung eines Interviews mit Humberto Beck, *Jornada*, 29. August 2017, von Christian Kloyber



Cornelia Primschitz
Pädagogisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin am bifeb,
Bereich Bildungsentwicklung

Ein Grüezi aus der Schweiz! Generationen im Dialog

Unsere Gesellschaft bietet im Alltag wenig Berührungspunkte zwischen den Generationen, wenn diese nicht durch verwandtschaftliche Beziehungen oder durch institutionalisierte Räume aufrechterhalten werden. Durch die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen (arbeitsmarktpolitischen) Entwicklungen ist eine sogenannte institutionelle Trennung der Generationen entstanden und lässt wenig Räume offen für einen zufälligen Generationendialog, wo ein miteinander und voneinander Lernen nebenbei passiert. Um diese Kontakte zwischen den Generationen zu unterstützen und Räume wiederherzustellen, bedarf es neuer Strategien und intergenerative Konzepte, sowie Schlüsselkompetenzen, um solche Begegnungszonen und gemeinsame Lebens- und Entwicklungsbereiche für Generationen zu gestalten. Unter intergenerativer Pädagogik verstehen wir vor allem ein neues pädagogisches Feld, das Begegnungs-, Dialog- und Kommunikationsräume, wie auch Lern- und Bildungsarrangements zwischen den unterschiedlichen Generationen ermöglicht und gestaltet.

Vernetzungstreffen in Zürich

Um inhaltliche Themen rund um den breitgefächerten Begriff „Generationen“ über Ländergrenzen hinweg zu diskutieren, haben das bifeb und Migros-Kulturprozent im Herbst diesen Jahres in Zürich ein Vernetzungstreffen rund um soziale Projekte und gesellschaftlichen Zusammenhalt organisiert. Wir haben vor Ort interdisziplinären Austausch und Vernetzung ermöglicht, Einblicke in Organisationen, wie auch in deren Arbeit arrangiert und Möglichkeiten für Kooperationen und Wissenstransfer eröffnet.

Partizipation – Selbstermächtigung – selbstständige Teilhabe

Bei der gemeinsamen Eröffnung teilte Jessica Schnelle als Leiterin der Generationenakademie ihre Erfahrungen aus der Generationenarbeit mit den Teilnehmer_innen: damit sich Menschen unterschiedlichen Alters begegnen und gemeinsam aktiv werden, brauche es Impulse, engagierte Leute und Projekte. Für die Praxis bedeutet das nun im Konkreten, dass den Grundstein intergenerativer Arbeit vor allem die Partizipation und die Selbstermächtigung der Generationen bilden. Die gewonnenen Erfahrungen und Konzepte aus den Projekten, wie GIM – Generationen im Museum, Generationenakademie, Plattform intergeneration.ch, innovage, TANDEM Tagesbetreuung Kinder & Senioren und viele weitere in der Schweiz, fließen für eine gesamtgesellschaftliche Perspektive in die Bildungspolitik ein.

In Zürich konnten die Teilnehmer_innen unter anderem selbst am Projekt GIM – Generationen in Museen teilnehmen. Menschen unterschiedlichen Alters, Lebensorten, Vorerfahrungen wurden zu 2er Tandems zusammengeschlossen, die sich gemeinsam auf einen Streifzug durch das Museum machten, um sich ein Ausstellungsobjekt auszusuchen und dazu eine Geschichte zu erfinden. Durch das Auswählen der Objekte und das Erfinden von Geschichten ergibt sich eine Gesprächssituation zwischen den sich „zuvor Fremden“. Über das Sprechen, Zuhören, Nachfragen wird eine gemeinsame Wirklichkeit erschaffen. Es gelingt darüber, auf weniger vertraute Lebenswelten aufmerksam zu werden, das Gegenüber wahrzunehmen und über Begegnung und Dialog neue Räume des kollektiven Bewusstseins zu eröffnen.



Links

- <http://www.migros-kulturprozent.ch>
- <http://www.generationen-im-museum.ch>
- <http://www.generationenakademie.ch>
- <http://www.intergeneration.ch>



... Begegnungszonen, Kommunikationsräume
und gemeinsame Lebensbereiche für
Generationen gestalten ...

Mit Achtsamkeit und Klarheit zur Leichtigkeit. Ein Lösungsfokussierter Zugang zum Umgang mit Vielfalt in Gruppen und Teams.

T S.14

Wenn heute von Vielfalt und auch Diversität in Gruppen gesprochen wird, geht es oft vor allem darum, welche Bereicherung und Möglichkeiten diese eröffnet. Doch ist es im täglichen Tun oftmals sehr kräfteaufwendend und herausfordernd. Ob in der Begleitung von Gruppen und Teams, als Lehrende oder Führungskraft oder auch als Gruppen- oder Team-Mitglied selbst, bin ich mit unterschiedlichsten Persönlichkeiten konfrontiert.

Innere Dimensionen wie Alter, Geschlecht, Herkunft, physische und psychische Fähigkeiten, Äußere wie Religion, Ausbildungshintergrund, Berufserfahrung, Familienstand, uva., sowie organisationale Dimensionen wie Managementstatus, Funktion, Netzwerkhintergrund¹⁾, uvm. können relevante Unterschiede ausmachen. Es ist unabdingbar diese Vielfalt im Blick zu haben und in der Arbeit mit Gruppen oder Teams zu berücksichtigen. Sie ist maßgeblich im Erarbeiten von passenden Lösungen, beim Treffen von Entscheidungen oder im wirkungsvollen Agieren im jeweiligen Lernfeld.

In welcher Form eine bestimmte Dimension für die Person jedoch relevant ist, kann die/der Betroffene am besten selbst entscheiden. Eine von außen definierte Zuschreibung oder das vermeintliche Wissen um die Relevanz für die Gruppe oder das Team führt häufig zu Missverständnissen, Unklarheiten oder sogar Widerständen. Irritierte Führungskräfte, Trainer_innen und Lehrende sind oftmals die Folge. „Jetzt habe ich extra auf die Besonderheiten der Kultur Rücksicht genommen und wurde trotzdem für mein Nicht-Verstehen kritisiert“, Aussagen wie diese lassen oft Ratlosigkeit im Umgang mit Vielfalt entstehen.

Häufig besteht die Meinung, ExpertIn für bestimmte Hintergründe der TeilnehmerInnen oder Mitarbeiter_innen sein zu müssen, um die Ressourcen für Einzelne, die Gruppe, das Team nutzbar bzw. sichtbar machen zu können. Aus Lösungsfokussierter Sicht²⁾ geht es jedoch nicht darum, sondern um die Anerkennung, dass jede_r Expert_in für die eigene Lebenswelt ist.

Die Techniken der Lösungsfokussierten Gesprächsführung basieren auf einer Haltung des (noch) Nicht-Wissens und konzentrieren sich auf offene, kompetenz- und ressourcenorientierte Fragen. In der Rolle als Fragende_r, als Nicht-Expert_in, können anfängliche Widerstände, Unsicherheiten, Unklarheiten der Teilnehmenden in nützliche Informationen übersetzt werden. Es geht um das Erfahrbarmachen, was es für Einzelne zur Kooperation braucht. So kann eine „achtsame Gelassenheit“ in anfänglich heiklen Gesprächssituationen entstehen. Diese wiederum macht den Blick frei für den nächsten hilfreichen Schritt – in der Rolle als Prozessbegleitende_r, als Ergebnisverantwortliche_r oder der sich im Lernprozess befindlichen Person.

Unabdingbar für die Leichtigkeit im Tun, ist die eigene Rollenklarheit, die Kenntnis der eigenen Ziel- und Erwartungsvorstellungen, sowie den Blick auf das (schon bisher) Funktionierende zu lenken. Ganz nach den Prinzipien der Lösungsfokussierung:

- „Repariere nicht, was nicht kaputt ist!
- Wenn etwas funktioniert, mache mehr davon!
- Und wenn etwas nicht funktioniert, wiederhole es nicht, mache etwas anderes!“

Durch das Ressourcen- und Kompetenzorientierte Agieren entsteht unter allen Beteiligten eine wertschätzende Grundhaltung, die bewirkt, dass der vorhandene Unterschied, einen positiven und willkommenen Unterschied macht.



Martina Grötschnig
Lösungsfokussierte Beraterin und Trainerin, cocoms – coaching communication systems und langjährige Führungskraft bzw. Organisationsentwicklerin beim Land Steiermark



Aus lösungsfokussierter Sicht geht es darum, dass jede_r Expert_in für die eigene Lebenswelt ist.

* 1) vgl. Gardenzwartz & Rowe 1995, adaptiert von ASD Austrian Society for Diversity

2) vgl. Steve de Shazer und Insoo Kim Berg

Meinungs-Bildung und Positionierung als Perspektive für die Basisbildung




Anna Head

Pädagogisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin am bifeb, Bereich Gesellschaft und Bildung

Was ist die Verbindung zwischen Bildung und Leistung? • Lohnt sich Leistung? • Wer muss was leisten? • Was nützt mir Bildung? • Wem nützt (Basis)Bildung und wer profitiert davon? • Können wir uns das leisten? • Was nützen die „Prinzipien und Richtlinien für Basisbildungsangebote“? • Kann und soll Bildung Teilhabe gewährleisten? • Muss Bildung verwertbar sein? • Was sollen/können/müssen Lehrende und Lernende leisten? • Wie positioniere ich mich in der Allianz zwischen Bildung und Integration? • Mit welcher Legitimation lehren Lehrende? • Was tut die Ökonomisierung der Bildung mit den Bildungsorganisationen? • Wie positioniert sich Basisbildung im Spannungsfeld zwischen Ermächtigung und Normierung/Standardisierung? • Welche Funktion erfüllen Begriffe wie „bildungsfern“, „bildungsarm“, „bildungsbenachteiligt“? • Wer hat die Macht zu benennen, was Basisbildung ist? • Wer definiert „die Basis“? • Sollen Förderlogiken Inhaltlichkeiten diktieren oder umgekehrt? • Was heißt politische Handlungskompetenz in diesem Zusammenhang? • Wie sieht eine Gesellschaft aus, die keine Basisbildung braucht? • Welche Veränderungen wollen wir und wie können wir sie erreichen?

Viele Fragen, wenige Antworten. Viele Meinungen, wenige klare Positionierungen. Doch genau das wollen wir bei der Tagung „Perspektiven der Basisbildung III“ (21. – 22. November 2017) im Rahmen der Learning Plays üben: Position beziehen. JA sagen. NEIN sagen. Das Konzept der Learning Plays wurde von Nora Sternfeld und Florian Malzacher* entwickelt. Brechts Lehrstücke-Theorie diente hierbei als Ausgangspunkt: initiiert wird ein selbstreflexiver politisch-pädagogischer Spiel-Prozess, in dem die „Tätigen und Betrachtenden“, die „Politiker“ und „Philosophen“ – wie Brecht sie nennt – also Theorie und Praxis nicht mehr voneinander getrennt werden.

Bei der Tagung soll die Zeit des Learning Plays als agonistisches Feld genutzt werden, in dem verschiedene Positionierungen eingenommen und ausprobiert werden, ohne im Konsens aufgelöst werden zu müssen/können. Sechs Vertreter_innen der Basisbildung positionieren sich und ihre Arbeit entweder positiv indem sie erzählen, was sie bekräftigen, fördern, akzeptieren, sich zu eigen machen. Oder sie positionieren sich ex negativo, indem sie erzählen, was sie verweigern und wogegen sie Widerstand leisten. Haltungen werden untersucht, indem sie durchgeführt, wiederholt, verändert, beobachtet, reflektiert und so auch erlernbar bzw. kritisierbar werden. Wir lernen von der Möglichkeit der Bejahung als Optimismus des Willens, als Mittel gegen Verzweiflung, Resignation und Ressentiment. Wir lernen von der Option der Verneinung als Widerstand, Verweigerung, Ablehnung und Zurückweisung. Bei der anschließenden Öffnung der Diskussion muss jede_r Position beziehen. Es geht darum, sich auf eine Seite zu stellen – vor dem Hintergrund des Bewusstseins um die eigene Verwobenheit in soziale Beziehungen und in Solidarität mit existierenden Kämpfen und Anstrengungen.

... es geht darum, sich auf eine Seite zu stellen – vor dem Hintergrund des Bewusstseins um die eigene Verwobenheit in soziale Beziehungen ...



*<http://2016.festivalimpulse.de/de/programm/633/learning-plays>

Vorhang auf: Das haben wir zu bieten!



Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmanagement Öffentlicher Bibliotheken

Die Bücherei in M lädt regelmäßig zu Vorlesestunden für Kinder, die in X ist für die Qualität ihrer Lesungen bekannt und die in Y für den gut sortierten Medienbestand. Bibliotheken haben bei aller Schnittmenge – Medien, Mediienschließung, Öffnungszeiten - unterschiedliche Schwerpunkte. Es gilt, diese zu kommunizieren.

„Ach so, eine Bibliothek haben wir auch!“ – Wer als MitarbeiterIn einer Öffentlichen Bibliothek Aussagen wie diese hört, ist irritiert: „Natürlich gibt es eine Bibliothek: 4000 Medien, einen OPAC, drei Lesungen im Jahr und jeden ersten Montag kommt der Kindergarten.“ Woher aber soll ein 50-Jähriger, der weder zu Lesungen geht, noch Enkel im Kindergarten hat, von diesen Aktivitäten erfahren bzw. sich dafür interessieren? Wer auf die üblichen Kanäle der Kommunikation setzt, erreicht die üblichen Leute: Die Aushänge an der Pinnwand in der Bibliothek erreichen ja nur die, die schon da sind.

Strategien gelingender Öffentlichkeitsarbeit

Weg vom Beleidigtsein „Keiner sieht uns“, hin zur Strategie: Wen erreichen wir? Wen erreichen wir noch nicht? Wen möchten wir noch erreichen? Und ganz ehrlich: An welche Zielgruppe haben wir bis jetzt noch gar nicht gedacht? Die Analyse der Bibliothek führt über die Klärung ihrer Zielgruppen vom Ist- zum Soll-Stand. Wie präsentiert sich die Bibliothek nach außen? Wirkt sie wie eine Außenstelle des Kindergartens, weil ihr Schwerpunkt Kinderanimation und Lese- und Sprachförderung ist? Wen erreicht sie damit und wem vermittelt sie genau damit: Nur für Kinder, Eltern und PädagogInnen? Welche interne Öffentlichkeitsarbeit leistet die Bibliothek: Was weiß ihr Träger von ihrem Tun, ihren Leistungen, ihren Zielen?

Klarheit und Prägnanz sind wichtige Faktoren, damit Öffentlichkeitsarbeit gelingt: Haben die NutzerInnen erfahren, was die Bibliothek zu bieten hat. Wissen sie auch, wann sie diese Leistungen „abrufen“ können? Texte und Fotos erzählen Geschichten: Im Folder, auf Webseiten, auf Facebook und in Printmedien. Eine klare Komposition der Fotos sowie Texte in lebendiger, einfacher Sprache erreichen die Menschen.

Veranstaltungsmanagement

Drei Krimilesungen machen eine Krimi-Reihe, je klingender deren Namen, desto eher bleibt dieses Angebot im Gedächtnis: Stammgäste kommen, weil sie den Rhythmus der Veranstaltungen schon kennen. Wer akzentuiert Veranstaltungen anbietet, Schwerpunkte setzt und dazu klingende Titel sucht, bietet dem Publikum Orientierung. Veranstaltungen zu planen, heißt auch, rechtzeitig den Veranstaltungskalender der Gemeinde zu füllen, sich AutorInnen zu „sichern“ und gezielt Pressemeldungen zu platzieren und die Bibliothek als VeranstalterIn bzw. Veranstaltungsort bekannt zu machen.

All diese Aktivitäten zielen darauf ab, neue NutzerInnen zu „gewinnen“ und die bisherigen darin zu bestärken wiederzukommen: Je höher die Öffnungszeiten sind, desto größer die Ernte dieser Aktivitäten.



Christina Repolust
Leiterin des Referats für
Bibliotheken und Leseförderung
der Erzdiözese Salzburg

... weg vom
Beleidigtsein
„Keiner sieht uns“,
hin zur Strategie:
Wen erreichen wir?
Wen erreichen wir
noch nicht?





Lesetipps aus der bifeb-Bibliothek



Handbuch Intergeneratives Arbeiten Perspektiven zum Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser

Heike Binne/Jörn Dummann/
Annemarie Gerzer-Sass/Andreas Lange/
Irmgard Teske (Hrsg.)
Budrich, 2014

Generationenverhältnisse und Generationenbeziehungen sind in einer Gesellschaft des langen Lebens ein konstantes Thema politischer, publizistischer und wissenschaftlicher Debatten. Das Handbuch bringt die wissenschaftlichen Debatten dazu zusammen und zeigt neue Wege des sozialen Handelns anhand des intergenerativen Arbeitens auf. Anhand von Praxisbeispielen und Anregungen (auch) aus dem Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser wird die Wirkung des intergenerativen Arbeitens dargestellt und ergänzt somit die theoretischen Auseinandersetzungen.



Erwachsenenbildung und Raum: Theoretische Perspektiven - profes- sionelles Handeln - Rahmungen des Lernens

Christian Bernhard/Katrin Kraus/Silke
Schreiber-Barsch/Richard Stang (Hrsg.)
Bertelsmann, 2015

Welche Rolle spielt der Raum als Ort des Lehrens und Lernens? Die Autor_innen des Sammelbands nähern sich in ihren Beiträgen dem Raum in der Erwachsenenbildung aus verschiedenen Perspektiven. Sie reflektieren das Lehren und Lernen im Zusammenspiel mit Raum aus theoretischer Perspektive, sie erkunden das Verhältnis von Raum und sozialer Herkunft und nehmen regionale und mediale Zugänge in den Blick. Die Herausgeber_innen bündeln die wesentlichen Diskursstränge des Themas und machen es so anschlussfähig für weitere Forschungen und das praktische Handeln in der Erwachsenenbildung.

Meb – Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

Öffentlichkeit und Markt in der Erwachsenenbildung. Wozu ein öffentliches Bildungswesen?

Worin besteht angesichts der Herausforderungen der Globalisierung und der allgemeinen Zunahme der Privatisierung die öffentliche Verantwortung für das Bildungswesen, und speziell für die Erwachsenenbildung? Ausgabe 32 des Meb stellt sich in fünfzehn Beiträgen den Privatisierungstendenzen in der Erwachsenenbildung und einer vertieften Auseinandersetzung zwischen Öffentlichkeit, Markt und Bildung. So wird in den Beiträgen u.a. aufgezeigt, dass die Verzerrung und Überbetonung der „Kapitalisierung“ mit einem entsprechenden Schwinden der sozialen Einbettung von Bildung und Lernen und deren Bedeutung für die Demokratie einhergeht. Dabei wird auch die Rolle der Erwachsenenbildungseinrichtungen in diesem Diskurs beleuchtet.

Herausgeber der Ausgabe

Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)
Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)

HerausgeberInnen des Magazin erwachsenenbildung.at Regina Rosc (BMB) • Christian Kloyber (bifeb)

Meb
Magazin
erwachsenenbildung.at



Orte des Lernens. Lernwelten und ihre biographische Aneignung

Rudolf Egger/Regina Mirkula/Sol Haring/
Andrea Felinger/Angela Pilch-Ortega
(Hrsg.)
VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2017

Damit Lernprozesse auch tatsächlich als lebenslange und lebensnahe Handlungsformen gesehen werden können, sind auch die oft unspezifizierten Lernorte der Subjekte stärker in den pädagogischen Blick zu nehmen. Gerade für bildungsungewohnte Menschen spielen informelle Lernwelten eine große Rolle. Im Bildungsdiskurs müssen deshalb die hier wirkenden spezifischen Formen des Zugangs zum Lernen besser an die konkreten Lebenswelten angebunden werden. Erst dadurch können die konstitutiven, sinnhaften Dimensionen in Lernprozessen in ihren biographischen, sozialen und räumlichen Bedingungen wirksam werden. Lernen gibt sich solcherart als eine fundamentale Form praktischer Lebensbewältigung zu erkennen, und wird dadurch auch wieder an die vielgestaltigen emanzipatorischen Bedeutungshorizonte von Bildung anschlussfähig



Lernräume. Gestaltung von Lernumgebungen für Weiterbildung

Wolfgang Wittwer/Andreas Diettrich/
Markus Walber (Hrsg.)
Springer VS, 2014

Der vorliegende Band beantwortet die zentrale Frage nach der Nutzung des Potenzials von Lernräumen, in denen die wichtige Individualisierung von Lernprozessen ermöglicht wird. Dabei werden Raumkonzepte unterschiedlicher Disziplinen zusammengeführt. Die herausgearbeiteten Funktionen von Raum als „materieller Raum“, „sozialer Erfahrungsraum“, „Kooperationsraum“ sowie als „virtueller“ Raum ermöglichen neue interdisziplinäre Sichtweisen auf Lernen und Lehren in der Weiterbildung. Jede dieser Funktionen wird aus wissenschaftlicher Perspektive analysiert bzw. reflektiert und mit Praxisbeispielen aus unterschiedlichen Handlungsfeldern der Weiterbildung konkretisiert. Die Beiträge wollen Anregungen geben, zur Weitung der Sichtweise von „Raum“ in Wissenschaft und Praxis sowie zur innovativen Gestaltung von pädagogischen Raumszenarien in der Weiterbildung.



Erziehungswissenschaftliche Diskurse über Räume der Pädagogik. Eine kritische Analyse

Martin Nugel;
Springer VS, 2014

Aus der Perspektive der von Foucault entwickelten Kritikform der Genealogie hinterfragt Martin Nugel elementare erziehungswissenschaftliche Raum-/Wissensordnungen kritisch und diskutiert Überlegungen zu einer zukünftigen Bewusstheit anthropologisch und bildungstheoretisch begründeter Produktionen des pädagogischen Raums. Welches Wissen über Raum wird in erziehungswissenschaftlichen Diskursen generiert? Welche Bedeutung haben solche Diskursformationen für eine pädagogische Raumtheorie und -praxis? Erziehungswissenschaftliches Raumwissen wird anhand einer wissenssoziologischen Diskursanalyse rekonstruiert und als gouvernementale Strategie interpretiert.



Unsere Fachbibliothek bietet mit über 25.000 Büchern, eBooks sowie Fachzeitschriften einen breiten Querschnitt zu vielfältigen Themen und Fragestellungen der Erwachsenenbildung, Weiterbildung und Sozialwissenschaften. Die bifeb-Bibliothek ist Mitglied im Verbund für Bildung und Kultur (VBK). Im Suchportal VBK-Primo recherchieren Sie im gesamten Bibliotheksbestand einschließlich Inhaltsverzeichnissen, Abstracts und Volltexten. Über Fernleihe bieten wir Ihnen auch **Zugang zu den Beständen aller großen Bibliotheken** in Österreich.

Betina Aumair
Mitarbeiterin der
Volkshochschule Wien,
Bereich Basisbildung



Elisabeth Freithofer
Integrationshaus Wien,
Lehrgangleiterin ME-
VIELpro – Professionalisierung
für
BasisbildnerInnen.
Gefördert aus Mitteln
des ESF und des BMB.



©Lukas Beck

Lernräume als Ereignisorte des Möglichen



Bildungsarbeit mit jungen geflüchteten TeilnehmerInnen bedeutet immer Auseinandersetzung mit Heterogenität, nicht nur in Hinblick auf fachliche Kompetenzen, sondern auch in Bezug auf Meinungen, Ideen, Haltungen und Interessen. Zentral ist für uns, über ein Verständnis von Basisbildung hinauszugehen, das sie lediglich als kompensatorisches Angebot mit einem Fokus auf die erwerbsarbeitmartorientierte Wertbarkeit ihrer Inhalte sieht. Unterrichtsräume als Lernräume zu gestalten, in denen Mitsprache möglich ist und Interessen und Meinungen formuliert, dargelegt, vertreten und akzeptiert werden, kommt dabei eine wesentliche Rolle zu. So können sie neben dem Anspruch ein Ort des Kompetenz- und Wissenserwerbs zu sein, als Ereignisorte gesehen werden, in denen ein partizipatives, resilienzfokussiertes und anerkennendes Lernen möglich ist.

Traumapädagogik in der Basisbildung

Junge geflüchtete TeilnehmerInnen bringen Lebensgeschichten mit oft traumatischen Erfahrungen in die Klassenräume der Basisbildung mit. Manche ihrer Verhaltensweisen verursachen Spannungen und hohe Belastungen für Unterrichtende.

Traumapädagogik ist nicht Traumatherapie und kann eine solche auch nicht ersetzen. Grundwissen über Traumata und ihre Folgen zu haben, ist eine notwendige, jedoch nicht hinreichende Voraussetzung für den Unterricht. Hier braucht es Handlungsoptionen und diese setzen ein gewisses Maß an Sicherheit voraus. In einem ersten Schritt müssen wir also selbst mehr Sicherheit erwerben, indem wir uns intensiv mit der Thematik auseinandersetzen. Dies kann im Rahmen von kollegialen Gesprächen, in Weiterbildungen, Selbsterfahrungen und durch das

Lesen von Literatur (Fachliteratur und Belletristik!) geschehen.

Jugendliche mit Flucht- und Kriegserfahrung sind ja nicht per se „anders“, sie haben nur Erfahrungen gemacht, die ihre Grenzen und Werte zutiefst verletzt haben. Zusätzlich zu einer stützenden Struktur gibt es eine Reihe von Übungen und Ritualen mit stärkender Wirkung, die im Unterricht einsetzbar sind und allen TeilnehmerInnen guttun.

Ein Fokus auf Resilienz ist dabei hilfreich - sowohl für Teilnehmende, als auch für Unterrichtende.

Partizipatives und anerkennendes Lernen

Partizipatives Lernen bedeutet für die TeilnehmerInnen Ansprüche an Inhalte geltend machen und ihre Interessen und Bedarfe artikulieren zu können als auch wahrgenommen zu wissen. Der Fokus liegt hierbei auf Strategien, wie die Interessen und Bedarfe der TeilnehmerInnen erhoben und in das Unterrichtsgeschehen miteinbezogen werden können.

Ein partizipativer Zugang beschränkt sich jedoch nicht auf das Mitspracherecht im Unterrichtsgeschehen, sondern kann und soll über dieses hinausreichen und eine Erweiterung in das unmittelbare sozialräumliche Geschehen, in dem sich die TeilnehmerInnen befinden, erfahren.

Anerkennendes Lernen stellt die Kompetenzen, die die TeilnehmerInnen mitbringen in den Vordergrund und sieht sie als Ressource. Eine wesentliche Möglichkeit dabei ist der Einbezug der Mehrsprachigkeit der TeilnehmerInnen in den Unterricht.



... Unterrichtsräume als
Ereignisorte, in denen
ein partizipatives,
resilienzfokussiertes
und anerkennendes
Lernen möglich ist.

Case Management – ein Hilfe- und Unterstützungsangebot im Sozial- und Gesundheitswesen

LG S.13

In den letzten Jahren hat sich ein neuer Begriff in der Soziallandschaft etabliert: Case Management! Was ist darunter zu verstehen?

Case Management (CM) stammt ursprünglich aus den USA der 1970er Jahre und bezeichnet ein neues Berufsfeld im Sozial- und Gesundheitswesen, das durch vielfältige Tätigkeiten gekennzeichnet ist.

Im Sinne eines Fall-Managements handelt es sich hier um ein Angebot (und eine Verfahrensweise), die dem Zweck dient, die nötige Unterstützung, Begleitung und Versorgung einer Person angemessen zu ermöglichen. So können die Hilfsmöglichkeiten abgestimmt und alle vorhandenen Ressourcen wirkungsvoll genutzt werden.

Das Aufgabengebiet ist entsprechend vielschichtig und kann im Sozial-, Beratungs-, Gesundheits- und Bildungswesen seine Anwendung finden.

Gemeinsam mit ihren KundInnen erarbeiten die Case ManagerInnen konkrete Ziele, die sich aus dem jeweiligen Bedarf und den Fragestellungen ableiten. Sie unterstützen ihre KundInnen prozessbegleitend und organisieren und planen ein zielgerichtetes System der Zusammenarbeit aller beteiligten Personen und Institutionen.

Case Management in der Praxis – Handlungsräume öffnen, Perspektiven ermöglichen

In der Bildungsarbeit sind CM-Methoden vor allem in der Bildungsberatung gefragt. Nehmen wir dazu als Fallbeispiel Frau M. Sie kommt als Kundin in eine Bildungsberatung, um sich über Weiterbildungsmöglichkeiten zu informieren. Sie ist etwa dreißig Jahre alt und aufgrund verschiedener psychischer Probleme in keinem Arbeitsverhältnis. Als AMS-Kundin ist sie in einer Maßnahme, fühlt sich aber überfordert und möchte gerne selbst eine neue Perspektive entwickeln. Im Gespräch zeigen sich neben diesen Themen auch andere: eine starke soziale Verwahrlosung, ein größerer Betrag an Schulden und der Bedarf nach umfassender Beratung zur psychischen Erkrankung mit professioneller Hilfe.

Bei so umfassenden Fragestellungen hat die Bildungsberatung neben dem Hauptaugenmerk auf den Bildungsperspektiven auch CM-Aufgaben im weitesten Sinne. Es geht um den Aufbau eines Netzwerkes von Kontaktpersonen und Anlaufstellen, das Frau M. eine im gesamten gute Unterstützung in ihrer Lebenssituation ermöglicht. Erst dann können Bildungsperspektiven greifen. Die Prozessbegleitung kann nur im Ansatz übernommen werden, da zwar weitere Beratungstermine als Unterstützung und Wegbegleitung angeboten werden können, der Hauptfokus aber immer auf den Bildungsthemen liegt.

CM in der Bildungsberatung

Die einzelnen wichtigen Schritte können mit der Kundin zu einem Handlungsplan zusammengestellt und eventuell erste Kontaktaufnahmen mit zuständigen Stellen begleitet oder selbst initiiert werden. Ziel ist es, mit der Kundin solch ein Netzwerk zu erarbeiten und sie bei der Gestaltung dieses persönlichen Netzwerkes so zu unterstützen, dass der Bildungswunsch konkret umgesetzt werden kann.

Darüber hinaus sind Case ManagerInnen auf der Systemebene an der Erarbeitung von (künftigen) Standards beteiligt.

Letztlich trägt das Modell „Case Management“ dazu bei, dass die Qualität der Angebote einer Organisation/Institution gewährleistet und kontrolliert wird, was zu Verbesserungen im System führt.



Bruno Kirchner
Erwachsenenbildner,
Bildungsberater, Coach



Ralf Kluschatzka
Trainer, Coach, Sozial-
arbeiter, Lektor an der
Fachhochschule
Eisenstadt

... die
nötige
Unterstützung,
Begleitung und
Versorgung einer
Person angemessen
ermöglichen
...





ULG

Universitätslehrgang

Bildungsmanagement, MA

Im viersemestrigen Universitätslehrgang werden den Studierenden Managementkompetenzen für effizientes und verantwortungsvolles Handeln im Bildungsbereich vermittelt. Sie werden so in die Lage versetzt, optimale organisatorische Rahmenbedingungen für Lehr-Lern-Prozesse zu schaffen, lernen Entwicklungsstrategien zu planen und umzusetzen und so die Zukunftsfähigkeit von Bildungseinrichtungen zu sichern.

Adressat_innen Mitarbeiter_innen von Bildungseinrichtungen sowie Bildungsverantwortliche in Unternehmen und Organisationen, insbesondere Personen die bereits über Erfahrungen mit Leitungs- und Führungsaufgaben verfügen bzw. sich darauf vorbereiten möchten

Termin

6. Nov. 2017 – 25. Sept. 2019

Veranstalter

Donau-Universität Krems
und bifeb

Teilnahmegebühr

€ 9.900,00

Abschluss

Master of Arts

MF

Mehrteilige Fortbildung

Beratungskompetenz kompakt.

Eine Weiterbildung für Mitarbeiter_innen in Bildungsangeboten der IEB

Die dreiteilige Weiterbildung vermittelt Mitarbeiter_innen in Bildungsangeboten zu Basisbildung und Pflichtschulabschluss grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen für Beratung. Sie sind dadurch in der Lage, Teilnehmer_innen ihrer Kurse – bildungsbenachteiligte Erwachsene und Jugendliche – anlassbezogen zu unterstützen und beratend zu begleiten.

Adressat_innen Mitarbeiter_innen – Lehrende und Berater_innen – in Bildungsangeboten der Initiative Erwachsenenbildung, in den Programmbereichen Basisbildung und Pflichtschulabschluss

Termin

4. Dezember 2017 – 7. März 2018

Referent_innen

Marika Hammerer
(Diplom-Pädagogin),
Peter Kriegl (Verein OS'T)

Teilnahmegebühr

€ 1.250,00

Mit geflüchteten Jugendlichen arbeiten

Ein Fortbildungsangebot für Bildungs- und Berufsberater_innen

Die zweiteilige Fortbildung vermittelt Personen, die mit Bildungs- und Berufsberatung für geflüchtete Jugendliche befasst sind, fachliche und methodische Kenntnisse und Fähigkeiten, die für die Arbeit mit dieser Personengruppe erforderlich und hilfreich sind.

Adressat_innen Bildungs- und Berufsberater_innen

Termine

26. Februar – 5. April 2018

Referentinnen

Karin Bittner (VHS Ottakring),
Anja Schachinger-Walchhofer
(Verein menschen.leben),
Christa Sieder (BHW NÖ)

Teilnahmegebühr

finanziert vom BM für Bildung

Frauenspezifische Beratung

Grundlagen und Kompetenzvertiefung

In der Fortbildungsreihe wird in Verbindung mit Theorie und Praxis Beratungsmethodik vertieft, um auf komplexe Themen und Probleme von Frauen in ihren Lebenszusammenhängen eingehen zu können und ressourcenorientiert Veränderungsprozesse – besonders in kritischen Lebensphasen – zu unterstützen und zu fördern.

Adressatinnen Mitarbeiterinnen von Einrichtungen der Frauenberatung und Frauenhäuser, allgemeine Beratungs-, Dienstleistungsinstitutionen. Der Kurs ist für Berufsanfängerinnen geeignet.

Termine

24. April – 11. Oktober 2018

Veranstalter

Zentrum f. Angewandte Psychologie u. Frauenforschung Köln
und bifeb

Teilnahmegebühr

€ 1.270,-

Case Management in Sozialberufen, Bildungsberatung und Erwachsenenbildung

Der Diplomlehrgang Case Management befähigt Fachkräfte im Sozial- und Bildungswesen unter komplexen Bedingungen Hilfemöglichkeiten abzustimmen und die vorhandenen institutionellen Ressourcen im Gemeinwesen oder Arbeitsfeld koordinierend heranzuziehen.

Adressat_innen Sozialpädagog_innen, Sozialarbeiter_innen, Mitarbeiter_innen im Behindertenbereich, Mitarbeiter_innen im Beratungs- u. Bildungswesen

Termin

23. Nov. 2017 – 13. Juni 2018

Veranstalter

biv integrativ und bifeb

Lehrgangsgebühr

€ 1.980,00

LG

Lehrgänge

Bildungsmanagement - leadership

Das Erkennen größerer Zusammenhänge – auch über die eigene Organisation hinaus – und das Ableiten gut fundierter Entscheidungen sowie deren verantwortungsvolle Umsetzung stehen im Vordergrund des Lehrgangs. Das Angebot richtet sich an Personen, die für die mittel- und langfristige Ausrichtung und Entwicklung einer Bildungseinrichtung verantwortlich sind.

Adressat_innen Führungskräfte, leitende Mitarbeiter_innen und Personalentwickler_innen in Einrichtungen der EB, in Unternehmen, öffentlichen – und Non-Profit-Organisationen; selbständige Bildungsanbieter_innen

Termin

4. Dez. 2017 – 13. Nov. 2018

Veranstalter

Kooperatives System

Lehrgangsgebühr

€ 2.100,00

Zusatzqualifikation Intergenerative Kompetenz

Intergenerative Arbeit nach dem Konzept der psychomotorischen Entwicklungsbegleitung möchte den Dialog zwischen Jung und Alt und den Zusammenhalt von Generationenbeziehungen in unserer Gesellschaft fördern. Die fünfteilige Weiterbildung beinhaltet die Grundlagen der Intergenerativen Arbeit, Aktivitäten und Begegnungen auf Augenhöhe, Bewegung und Theater für Jung und Alt sowie das Leiten und Begleiten von Vielfalt.

Adressat_innen Pädagog_innen und Betreuer_innen in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sowie Pflegefachkräfte und Betreuer_innen in Geriatrischen Einrichtungen

Termin

7. Dez. 2017 – 24. Oktober 2018

Veranstalter

bifeb und vaLeo Psychomotorische Entwicklungsbegleitung GmbH

Teilnahmegebühr

€ 925,00

Basisbildung & Alphabetisierung mit Erwachsenen

Diplomlehrgang 11

Der 8-teilige Lehrgang gibt (zukünftigen) Lehrenden und Interessierten die Möglichkeit, sich ein fundiertes Wissen über relevante Aspekte der Alphabetisierungs- und Basisbildungsarbeit mit Erwachsenen anzueignen und ihre Kompetenzen für Planung und Praxis zu erweitern.

Adressat_innen Personen, die in der Basisbildung tätig sind und Interessierte, die sich als Basisbildner_in ausbilden lassen wollen.

Termin

4. April – 8. Juni 2019

Veranstalter

bifeb

Lehrgangsgebühr

€ 400,-

Zertifizierungswerkstatt (wba)



Kompetenz braucht Anerkennung

Das bifeb führt im Auftrag des Kooperativen Systems der österreichischen Erwachsenenbildung die Zertifizierungswerkstatt durch. Die Zertifizierungswerkstatt ist ein Prüfungsassessment – das erfolgreiche Absolvieren ist Voraussetzung für das wba-Zertifikat.

kommende Termine

29. Nov. – 1. Dezember 2017

15. – 17. Jänner 2018

09. – 11. April 2018

29. Juni – 01. Juli 2018

PA

Prüfungs-
assessment

Social Justice & Diversity

Social Justice hat die gleichberechtigte Teilhabe und den gleichberechtigten Zugang von Menschen zu allen gesellschaftlichen Ressourcen zum Ziel. Social-Justice-Trainings befähigen Menschen, möglichst diskriminierungsarm miteinander umzugehen und Diskriminierungen in ihrer Umgebung abzubauen.

Adressat_innen die Veranstaltung ist für alle Interessierten offen

Termin

10. – 12. Jänner 2018

Referent

Dirk Eilers (Social-Justice-Trainer, Theaterpädagoge)

Teilnahmegebühr

€ 150,00

Mit Biographien arbeiten

Kompaktseminar zur biographieorientierten Praxis in Bildung und Beratung

Das Kompaktseminar bietet Einblicke in biographieorientierte Arbeitsmethoden und eröffnet einen theoretisch begründeten Rahmen, um Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung zu diskutieren und zu reflektieren. Grundlage des vorgestellten Konzepts sind ein sozialwissenschaftliches Biographieverständnis, Erfahrungen und Konzepte aus der Biographieforschung und aus der pädagogischen Praxis.

Adressat_innen Personen, die in Bildung und Beratung tätig sind, sowie alle Berufsgruppen, die mit biographischen Ansätzen arbeiten oder diese kennenlernen wollen

Termin

5. – 9. Februar 2018

Konzept und Leitung

Bettina Dausien (Universität Wien),
Daniela Rothe (Universität Klagenfurt)

Teilnahmegebühr

€ 390,00

Basisbildung als Beruf II

Mit dem Workshop „Basisbildung als Beruf II“ wird die 2016 begonnene Workshopreihe fortgeführt. Wo steht der „Beruf Basisbildung“ jetzt? Wie ist gutes, dauerhaftes Arbeiten und Leben als Basisbildner_in möglich? Was hat sich im Kontext der Initiative Erwachsenenbildung seit 2016 verändert, wie werden die Workshop-Ergebnisse von 2016 eingesetzt, und welche nächsten Schritte sind sinnvoll?

Adressat_innen Basisbildner_innen aus Praxis und/oder Ausbildung; eingeladen sind Teilnehmer_innen des Workshops „Basisbildung als Beruf I (2016)“ genauso wie Kolleg_innen ohne Vorerfahrung mit dem Thema.

Termin

3. – 4. November 2017

Veranstalter

Frauenservice Graz (MIKAprof) und bifeb

Referentin

Birgit Aschemann (Frauenservice Graz)

Keine Teilnahmegebühr

(Förderung durch BMB & ESF)

The Dark Side of LLL | Vol. 9

Aus dem Vollen schöpfen: die Vielfalt kritischer Theorien

In der heurigen „dark side“ wollen wir uns damit beschäftigen, aus welchen kritischen Theorien kritische Erwachsenenbildung schöpfen kann. Es geht um das Ausloten von Differenzen, um das Streiten um Positionen und Erklärungen, aber auch um die Suche nach Ergänzungen und gegenseitigen Bereicherungen. Und darum, wie sich „aus dem Vollen“ kritisches Handeln stärken lässt.

Adressat_innen die Veranstaltung ist für alle Interessierten offen

Termin

13. – 15. November 2017

Leitung

Daniela Holzer (Uni Graz)

Keine Teilnahmegebühr

Vielfalt in Gruppen und Teams – Lösungsfokussierter Umgang

Der Unterschied, der einen Unterschied macht – oder doch nicht?!

Im Workshop lernen Sie Techniken der Lösungsfokussierten Gesprächsführung kennen, die das Ziel verfolgt, in Gesprächen Wirklichkeiten zu erzeugen, die Lösungen wahrscheinlicher machen und Möglichkeits- und Gestaltungsräume der Vielfalt zu eröffnen.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen, Trainer_innen, Pädagog_innen, Berater_innen, Führungskräfte und für alle weiteren Interessierten

Termin

29. Nov. – 1. Dez. 2017

Referentin

Martina Grötschnig (Beraterin, Trainerin)

Teilnahmegebühr

€ 260,-



Politisch-literarisches Quartett

Dem legendären „Literarischen Quartett“ nachempfunden, werden hier bereits zum dritten Mal aktuelle politische Bücher ebenso „spielerisch“ vermittelt wie die berühmten „ungelesenen Klassiker“. Vier „Berufsleser_innen“ stellen in einem gemütlichen Rahmen vier Bücher aus verschiedenen Sparten der politischen Literatur vor.

Adressat_innen in der (politischen) Erwachsenenbildung tätige Personen, Bibliothekar_innen, Interessierte

Termin

30. Nov. – 1. Dez. 2017

Veranstalter

ÖGPB und bifeb

Keine Teilnahmegebühr

W

Workshops

Basisbildung mit jugendlichen Geflüchteten

Die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Rahmen der Basisbildung unterscheidet sich in vielen Aspekten von der Arbeit mit erwachsenen Lerner_innen. Gemeinsam wollen wir die Arbeit mit Jugendlichen analysieren, die eigene Rolle als Unterrichtende? reflektieren und Strategien zum Umgang mit jugendlichen Lernenden mit Fluchterfahrung erarbeiten.

Adressat_innen Basisbildner_innen, die im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung in der Praxis tätig sind

Termin

14. – 16. Dez. 2017 (Innsbruck)

Referentinnen

Betina Aumair (VHS Zentrale) und Elisabeth Freithofer (Integrationshaus Wien)

Teilnahmegebühr

finanziert vom BM für Bildung

Empowerment f. Frauen nach d. Technik Drehungen

Selbstbewusstsein, Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Frauen.

Die Technik Drehungen wurde von Frauen für Frauen entwickelt und ist eine Möglichkeit sprachlicher, körperlicher und seelischer Gewalt an Frauen und Mädchen entgegen zu wirken. Wir lernen körperliche und verbale Belästigungssituationen, Mobbing, und Stalking zu meistern. Gegen körperliche Gewalt üben wir einfache, erfolgreiche Schutz-, Ausweich-, Abwehr- und Befreiungs-Techniken.

Adressatinnen Frauen und junge Mädchen, aber auch an Sozialarbeiterinnen und Pädagoginnen in Schulen oder Jugendzentren, Trainerinnen in der Erwachsenenbildung und fachnahen Institutionen und Vereinen

Termin

29. – 31. Jänner 2018

Referentinnen

Heidi Pichler und Martina Strasser (Verein Drehungen)

Teilnahmegebühr

€ 130,-

Empowerment - Partizipation - Antidiskriminierung

Internationaler Erfahrungsaustausch

Im Workshop stellen internationale Referent_innen Ansätze und Methoden aus ihrem jeweiligen Arbeitsbereich zu den Themen Empowerment, Partizipation und Antidiskriminierung vor. Die Teilnehmer_innen sollen gestärkt werden, um in ihrem professionellen und persönlichen Kontext gegen Diskriminierung vorgehen zu können und die (gesellschaftliche) Teilhabe der Adressat_innen, mit denen sie arbeiten, zu unterstützen.

Adressat_innen die Veranstaltung ist für alle Interessierten offen

Termin

23. – 25. April 2018

Referent_innen

Mike Holdgate (National Health Service, GB), Helga Moser (FH Joanneum - Institut für Soziale Arbeit), Sidris van Sauers (RADAR, NL)

Teilnahmegebühr

€ 130,-

Grundlagen der Kommunikation u. Interaktion

Lösungsfokussiertes Kommunizieren und Interagieren

Wir sind ständig mit unterschiedlichen Anforderungen und Herausforderungen in und mit Systemen konfrontiert – die oftmals von divergierenden Zielvorgaben, Wertvorstellungen und strukturellen Faktoren begleitet und bestimmt werden. Im Seminar lernen die Teilnehmer_innen lösungsfokussierte, ressourcen- und kompetenzorientierte Gesprächstechniken kennen, um schwierige und konfliktbehaftete Situationen zu meistern.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen in Lehre/Training, Management, Beratung, Bibliothekswesen

Termin

29. – 31. Jänner 2018

Referentin

Martina Grötschnig
(Beraterin und Trainerin)

Teilnahmegebühr

€ 260,00

Grundlagen des Bildungsmanagements

Bildungsprozesse gestalten, steuern und entwickeln

In diesem Seminar erhalten die Teilnehmer_innen einen theoretischen und praxisnahen Überblick über das breite Feld des Bildungsmanagements: Organisationsabläufe, die Planung und Durchführung von Bildungsveranstaltungen, sowie die Gestaltung und Entwicklung interner Abläufe.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen im Bildungsmanagement, in Lehre/Training, in der Beratung oder im Bibliothekswesen

Termin

5. – 7. Februar 2018

Referentin

Gaby Filzmoser
(Bildungsmanagerin)

Teilnahmegebühr

€ 260,-

Grundlagen der Beratung

Zuhören, fragen. Lösen

Beraten zu können zählt heute bei vielen Berufen zu den Kernkompetenzen. Dies gilt auch für verschiedene Tätigkeiten im Bildungsbereich, bzw. in der Erwachsenenbildung. In diesem Seminar erweitern Sie ihr Wissen über Beratung, lernen ausgewählte Techniken mit einem Schwerpunkt aus der lösungsfokussierten Beratung kennen und üben sich in der Rolle der Beraterin/des Beraters.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen in Lehre/Training, Management und Administration, Beratung und Bibliothekswesen sowie Mitarbeiter_innen mit direktem Kund_innenkontakt

Termin

19. – 21. Februar 2018

Referentin

Marika Hammerer
(Bildungs- u. Laufbahnberaterin)

Teilnahmegebühr

€ 260,-

Grundlagen der Didaktik/Gruppendynamik

Gruppendynamische Phänomene in Lehr- und Lernsettings

In Lehr- und Lernsettings ist man immer mit anderen Menschen konfrontiert und setzt sich mit diesen in sozialen Kontexten auseinander. Jene Abläufe in Gruppen, die sowohl Lernprozesse als auch das Arbeitsklima beeinflussen, passieren nicht zufällig. Bestimmte Mechanismen und Logiken lassen sich in jeder Gruppierung erkennen und werden im Rahmen gruppenspezifischer Diskussion thematisiert.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen in Lehre/Training, Management, Beratung, Bibliothekswesen

Termin

5. – 7. März 2018

Referent

Matthias Csar
(Trainer und Mediator)

Teilnahmegebühr

€ 260,-

Grundlagen Digitales Lernen

Digitale Medien methodisch sinnvoll einsetzen

Im Zuge des Seminars werden Möglichkeiten gezeigt, digitale Medien sinnvoll zum Lernen und Lehren einzusetzen. Dabei werden besonders die Bereiche Präsentation, Organisation, Evaluation, Kommunikation und Kollaboration betrachtet. Potentiale werden ebenso aufgezeigt wie Gefahren, Stärken werden ebenso beleuchtet wie Schwächen.

Adressat_innen Personen in Lehre/Training, Erwachsenenbildner_innen, Management, Beratung, Bibliothekswesen

Termin

16. – 18. Mai 2018

Referentin

Elke Höfler
(Fach- und Mediendidaktikerin)

Teilnahmegebühr

€ 260,-

Grundlagen der Pädagogik/Erwachsenenbildung

Praxis begegnet Theorie

Im Seminar lernen die Teilnehmer_innen theoretisches Grundlagenwissen und praktische Handlungsfertigkeiten aus dem Bereich der Erwachsenenbildungsarbeit für die Umsetzung im individuellen beruflichen Alltag.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen in Lehre/Training, Management, Beratung, Bibliothekswesen und für alle Interessierten offen, die sich mit pädagogischen Fragestellungen auseinandersetzen

Termin

13. – 15. Juni 2018

Referentin

Julia Müllegger
(Erwachsenenbildnerin)

Teilnahmegebühr

€ 260,-

W

Workshops

Perspektiven der Basisbildung III

Die diesjährige Tagung knüpft an die Diskussion der „Perspektiven der Basisbildung II“ an: Kann gesellschaftliche Teilhabe bildungsunabhängig gedacht werden? Ist Bildung die Grundlage für die Beseitigung gesellschaftlicher Ungleichheit? Was bedeutet diese Diskussion nun für Basisbildner_innen? Wir möchten uns mit der Tagung auf Orientierungssuche in Wissenschaft und Praxis begeben, klären und stärken, Position beziehen und miteinander austauschen.

Adressat_innen Basisbildner_innen in Praxis und Ausbildung, Projektleiter_innen und andere Mitarbeiter_innen von Basisbildungsprojekten, Multiplikator_innen, Erwachsenenbildner_innen

Termin

21. – 22. November 2017

Referent_innen

Daniela Rothe (Uni Klagenfurt),
Fachgruppe Basisbildung,
NN

Keine Teilnahmegebühr

T

Tagung

Gegen den Strich. Solidarität in der EB

Warum bin ich eigentlich mit wem wie wann wo solidarisch? (Wie) Ist Solidarität trotz und wegen Differenz möglich? Wie ist mein „Helfen/Solidarisch sein“ eingewoben in globale Macht- und Herrschaftsverhältnisse? Inwiefern ist Solidarität eine Praxis der Kritik? Bei der nächsten Tagung zur Solidarität in der Erwachsenenbildung freuen wir uns darauf, viele Fragen rund um das Thema aufzuwerfen, zu reflektieren und daran anschließend Handlungsoptionen für die eigene Praxis zu entwickeln.

Adressat_innen Personen aus der Erwachsenenbildung, der Sozial-, Kultur- und Gemeinwesenarbeit, der Freien Medien und alle weiteren Interessierten

Termin

29. – 30. Mai 2018

Referent_innen

María do Mar Castro Varela,
Paul Mecheril, NN

Teilnahmegebühr

frei wählbar (kann am Ende der Tagung selbst bestimmt werden)

Zukunftsfeld Bildungs- und Berufsberatung

Was leitet mein Handeln, was leitet unser Handeln? Denkräume öffnen

Auf welcher Grundlage agieren wir? Welche Diskurse, welche Geisteshaltungen und Zielsetzungen liegen meinem eigenen Tun zugrunde und welche der Agenda meiner Organisation? Sind unsere Herangehensweisen den aktuellen Herausforderungen angemessen? Diese Tagung schafft den Rahmen für die vertiefte Auseinandersetzung mit diesen und weiteren Fragen und für die Erkundung unserer Handlungsspielräume.

Adressat_innen Bildungs-, Berufs- und Laufbahnberater_innen, Projektverantwortliche und Leiter_innen von Beratungsstellen, Personen, die sich konzeptiv oder wissenschaftlich mit Bildungs-, Berufs- und Laufbahnberatung auseinandersetzen sowie Lehrende

Termin

26. – 27. April 2018

Referent_innen

Susanne Marie Weber,
Peter Weber

Teilnahmegebühr

€ 90,-



Lehrgänge

Ausbildung für hauptamtliche Bibliothekar_innen

2. LG 2017/18

Termin 13. November 2017 – 1. Februar 2019

Kursleitung Markus Feigl

Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekar_innen

LG 130/1

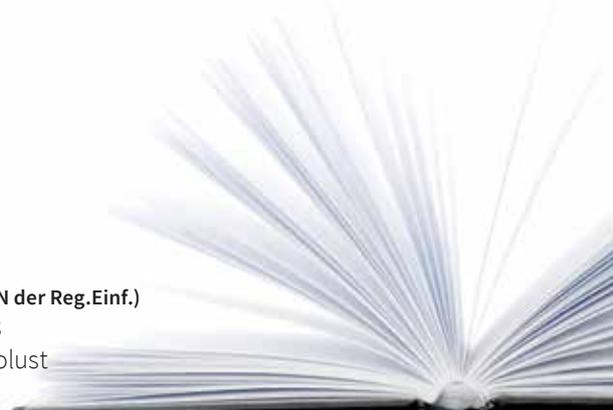
Termin 20. – 24. November 2017

Kursleitung Elisabeth Zehetmayer

LG 132/2 (bes. geeignet für TN der Reg.Einf.)

Termin 5. – 9. Februar 2018

Kursleitung Christina Repolust



Fortbildungskurse

Fortbildung für Bibliothekar_innen

eb Bibliothek und Bücherei (FB)

Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmanagement

Bibliotheken zeigen in Wort und Bild, wofür sie stehen: Wie groß und einladend sind die Räume, wie vielfältig ist der Medienbestand, wäre man dort als Nutzer_in willkommen? Ausgehend von der selbstkritischen Sichtung des Istzustands folgen Perspektiven alltagstauglicher Veränderungen hin zum Sollzustand.

Termin

15. – 17. Jänner 2018

Kursleitung

Christina Repolust

Rechtsgrundlagen für den Bibliotheksalltag

Die Weiterbildungsveranstaltung gibt eine grundlegende Einführung in bibliothekarisch relevante Rechtsmaterien wie beispielsweise Vertragsrecht, Schadenersatzrecht und Urheberrecht.

Termin

26. – 28. Februar 2018

Kursleitung

Markus Feigl

Mobile Geräte – Beratung, Bedienung, Benutzung

Auch öffentliche Bibliotheken machen immer mehr Angebote, die sich mobil nutzen lassen. Die Palette reicht hier von E-Book-Portalen, Leseförderungsprogrammen mittels Smartphones bis hin zu E-Reading-Beratungen. Was ist alles möglich und welche Angebote sind sinnvoll und empfehlenswert?

Termin

9. – 11. März 2018

Kursleitung

Roman Huditsch

Besucherkontakt – souverän meistern

Der Kurs soll dazu beitragen, das eigene Kommunikationsverhalten zu reflektieren und neues Handwerkszeug zu üben. Fragestellungen sind unter anderem: „Wie wirkt das, was ich tue, wie wahre ich den roten Faden, wie wirke ich überzeugend? Was bewegt die anderen, was verunsichert mich, was macht mich sicher?“

Termin

21. – 23. April 2018

Kursleitung

Robert Mech

Die mehrtägigen Fortbildungskurse am bifeb bieten Informationen zu aktuellen Themen der Bibliotheksarbeit und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit Kolleg_innen aus allen Bundesländern.

Die Kurse stehen jenen Mitarbeiter_innen Öffentlicher Bibliotheken offen, die bereits eine bibliothekarische Fachausbildung absolviert haben. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Veranstalter Büchereiverband Österreichs und das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung

Kosten Die Kurs- und Aufenthaltskosten für Bibliothekar_innen an Öffentlichen Büchereien werden aus den Mitteln des BVÖ, die vom Bundeskanzleramt (BKA) im Rahmen der Jahresförderung zur Verfügung gestellt werden, und vom Bundesinstitut für Erwachsenenbildung getragen.

Anmeldung & Information

Büchereiverband Österreichs • Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien • Tel. +43 1 406 97 22 • www.bvoe.at

Bundesinstitut f. Erwachsenenbildung • Bürglstein 1-7, 5360 St. Wolfgang • Tel. +43 6137 66 21-0 • www.bifeb.at



Anmeldung

Sie können sich direkt über unsere Homepage anmelden. Ihre Anmeldung wird von uns schriftlich bestätigt. Wenn die erforderliche Anzahl von Teilnehmer_innen nicht erreicht wird, müssen wir uns eine Absage oder Terminverschiebung vorbehalten.

Stornobedingungen Soweit nicht anders angegeben, kann jede Anmeldung bis zum Anmeldeschluss schriftlich kostenlos storniert werden. Details finden Sie im Programm der jeweiligen Veranstaltung.

Information

Detaillierte Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage www.bifeb.at. Für organisatorische Auskünfte, Anmeldung und Zimmerreservierung steht Ihnen unser Sekretariat gerne zur Verfügung: +43 6137 66 21-0, office@bifeb.at

Mit dem Newsletter erhalten Sie zusätzlich die neuesten Informationen per E-Mail. Einfach kostenlos abonnieren: news@bifeb.at

Bibliothek am bifeb

Ihre Fachbibliothek für Erwachsenenbildung

Die Fachbibliothek des bifeb bietet mit über 25.000 Büchern und Fachzeitschriften einen breiten Querschnitt zu vielfältigen Themen und Fragestellungen der Erwachsenenbildung, Weiterbildung und Sozialwissenschaften. Außerdem können Sie mit einem Klick auf unsere Bibliotheksseite zurzeit auf über 10.500 eMedien zugreifen!

Wir wünschen viel Spaß beim Stöbern! bifeb.vbk.ac.at

Die bifeb-Bibliothek ist Mitglied im Verbund für Bildung und Kultur (VBK).

Im Suchportal VBK-Primo recherchieren Sie im gesamten Bibliotheksbestand einschließlich Inhaltsverzeichnissen, Abstracts und Volltexten. Über Fernleihe bieten wir Ihnen auch **Zugang zu den Beständen aller großen Bibliotheken** in Österreich.

Seminarzentrum bifeb

Unmittelbar am Wolfgangsee gelegen, bietet das bifeb mit sieben Häusern beste Voraussetzungen zum:

Lernen und Tagern

- 15 Seminar-, Tagungs- und Computerräume in verschiedenen Größen (bis 140 Personen)
- Moderne Seminartechnik und Infrastruktur inklusive technischer Assistenz
- Kostenloses WLAN

Essen und Feiern

- Reichhaltiges Frühstücks- und Abendbuffet, Mittagmenüs und Kleingerichte mit Biokomponenten
- Cafeterias mit Gartenterrassen
- Unterschiedlichste kreative Buffets, Konferenzdinner und Pausenarrangements

Entspannen und Bewegen

- 91 ruhig gelegene, komfortabel ausgestattete Gästezimmer
- Freizeitzentrum mit Fitnessgeräten, Tischfußball und Billard
- Weitläufige Grünanlagen sowie ein direkter Seezugang zum Wolfgangsee mit eigenem Badedeck und Liegewiese für Gäste des bifeb
- Buchbare Zusatzleistungen: Sauna, Infrarotkabine, Ruderboote, Nordic-Walking-Stöcke

Preise für Aufenthalt und Verpflegung

Übernachtung im Einzelzimmer € 46,50
im Doppelzimmer € 34,50

Preise inkl. Ortstaxe, reichhaltigem Frühstücksbuffet und WLAN

Mittagessen Sie können wählen zwischen zwei 3-gängigen Menüs und Salat vom Buffet à € 12,50, einer veganen Tagesempfehlung sowie Speisen von der kleinen Karte

Abendessen Buffet à € 12,50

Preisbasis 2017

Research in Residence

Wir laden Forscher_innen und Personen ein, die an Projekten, Recherchen oder fachwissenschaftlichen Themen arbeiten, das bifeb für Research in Residence zu nutzen. Nähere Informationen finden Sie auf www.bifeb.at

Freie Termine

finden Sie auf www.bifeb.at

Für individuelle Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: +43 6137 66 21-0 • office@bifeb.at

Impressum Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb) • Bürglstein 1-7 • A-5360 St. Wolfgang i. S. Tel.: +43 6137 66 21-0 • Fax: +43 6137 66 21 116 • E-Mail: office@bifeb.at • www.bifeb.at • DVR: 0064301

Für den Inhalt verantwortlich: Christian Kloyber, Redaktion: Anna Head
Grafik: gamp grafikhouse, Ebensee • Druck: WIGO Druck, Bad Ischl
Wir bedanken uns bei den Autorinnen und Autoren, dass sie ihre Fotos zur Verfügung gestellt haben.

Erklärung lt. § 25 Mediengesetz: Diese Publikation dient der Darstellung der Arbeit und der Bekanntgabe der vom bifeb angebotenen Veranstaltungen. Sie erscheint dreimal jährlich.

Satz- und Druckfehler vorbehalten.



NEUE Lehrgänge

| | | |
|-----------------------------------------------------------|--------|-------------------|
| Bildungsmanagement, MA | ULG | 11/2017 – 09/2019 |
| Bibliothekarinnausbildung (ea. und nb.) | LG 130 | Start: 11/2017 |
| Bibliothekarinnausbildung (ha.) | LG 2 | 11/2017 – 02/2019 |
| Case Management in Sozialberufen, Bildungsberatung und EB | LG | 11/2017 – 06/2018 |
| Bildungsmanagement – leadership | LG 4 | 12/2017 – 11/2018 |
| Zusatzqualifikation Intergenerative Kompetenz | LG | 12/2017 – 10/2018 |
| Bibliothekarinnausbildung (ea. und nb.) | LG 131 | Start: 01/2018 |
| Basisbildung und Alphabetisierung mit Erwachsenen | LG 11 | 04/2018 – 06/2019 |

November

| | | |
|-----------------------------------|----|---------------------|
| Basisbildung als Beruf II | W | 03.11. – 04.11.2017 |
| The Dark Side of LLL, Vol. 9 | W | 13.11. – 15.11.2017 |
| Perspektiven der Basisbildung III | T | 21.11. – 22.11.2017 |
| Vielfalt in Gruppen und Teams | S | 29.11. – 01.12.2017 |
| Zertifizierungswerkstatt wba | PA | 29.11. – 01.12.2017 |
| Politisch-literarisches Quartett | W | 30.11. – 01.12.2017 |

Dezember

| | | |
|--------------------------------------------|----|---------------------|
| Beratungskompetenz kompakt. | MF | 04.12. – 07.03.2018 |
| Basisbildung mit jugendlichen Geflüchteten | W | 14.12. – 16.12.2017 |

Jänner

| | | |
|----------------------------------------------------|----|---------------------|
| Social Justice & Diversity | S | 10.01. – 12.01.2018 |
| Zertifizierungswerkstatt wba | PA | 15.01. – 17.01.2018 |
| Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmanagement | FK | 15.01. – 17.01.2018 |
| Empowerment für Frauen nach der Technik Drehungen | W | 29.01. – 31.01.2018 |
| Grundlagen der Kommunikation und Interaktion | GS | 29.01. – 31.01.2018 |

Februar

| | | |
|--------------------------------------------|----|---------------------|
| Grundlagen des Bildungsmanagements | GS | 05.02. – 07.02.2018 |
| Mit Biographien arbeiten. | S | 05.02. – 09.02.2018 |
| Grundlagen der Beratung | GS | 19.02. – 21.02.2018 |
| Rechtsgrundlagen für den Bibliotheksalltag | FK | 26.02. – 28.02.2018 |
| Mit geflüchteten Jugendlichen arbeiten | MF | 26.02. – 05.04.2018 |

März

| | | |
|----------------------------------------|----|---------------------|
| Grundlagen der Didaktik/Gruppendynamik | GS | 05.03. – 07.03.2018 |
| Mobile Geräte | FK | 09.03. – 11.03.2018 |
| Bildung im Alter | W | 12.03. – 13.03.2018 |

April

| | | |
|------------------------------------------------|----|---------------------|
| Zertifizierungswerkstatt wba | PA | 09.04. – 11.04.2018 |
| Grundlagen wissenschaftliches Arbeiten | GS | 12.04. – 14.04.2018 |
| Besucherkontakt – souverän meistern | FK | 21.04. – 23.04.2018 |
| Mobile Geräte - Beratung, Bedienung, Benutzung | FK | 23.04. – 25.04.2018 |
| Can do Empowerment for Social Change | W | 23.04. – 25.04.2018 |
| Frauenspezifische Beratung | MF | 24.04. – 11.10.2018 |
| Zukunftsfeld Bildung- und Berufsberatung | T | 26.04. – 27.04.2018 |

Mai

| | | |
|-----------------------------------------|----|---------------------|
| Grundlagen Digitales Lernen | GS | 16.05. – 18.05.2018 |
| Gegen den Strich. Solidarität in der EB | T | 29.05. – 30.05.2018 |

Juni

| | | |
|---------------------------------------------|----|---------------------|
| Grundlagen der Pädagogik/Erwachsenenbildung | GS | 13.06. – 15.06.2018 |
| Bildung im Alter | W | 25.06. – 26.06.2018 |
| Zertifizierungswerkstatt wba | PA | 29.06. – 01.07.2018 |

Den bifeb-Newsletter
kostenlos abonnieren:
www.bifeb.at

LG = Lehrgang
ULG = Universitätslehrgang
S = Seminar
T = Tagung
W = Workshop
MF = Mehrteilige Fortbildung
FK = Fortbildungskurs Bibliothek